



Die ersten 170 Erdgasanschlüsse gingen gestern im Kiefernweg ans Netz. Bürgermeister Fritz Taschenberger entzündete symbolisch die Flamme. MOZ Foto: Jur

Die ersten 170 Erdgasanschlüsse gingen gestern ans Netz

„Eier müssen trotzdem noch drei Minuten kochen“

1 200 neue Anschlüsse sollen noch bis Ende des Jahres folgen

Von unserem Redaktionsmitglied
BEATE BIAS

Beeskow. Symbolisch, fast in olympischer Manier, entzündete gestern Beeskows Bürgermeister Fritz Taschenberger den ersten Erdgasanschluß der Stadt. Damit gingen die ersten 170 Anschlüsse mit russischem Erdgas ans Netz. 1 200 sollen noch bis Ende dieses Jahres folgen, so Edgar Lühn von der Energieversorgung Weser-Ems (EWE). Lühn sei froh, daß der angesetzte Termin, 1. November, eingehalten werden konnte.

Zusammenarbeit war im großen und ganzen gut

Nicht zuletzt verdanke man die termingerechte Fertigstellung der guten Zusammenarbeit mit den Behörden der Stadt, betonte der Mitarbeiter der EWE in seiner kleinen Ansprache.

Zwar hätte es auch „Ecken und Kanten“ gegeben, aber im großen und ganzen sei es eine gute Partnerschaft

gewesen. Auch Bürgermeister Fritz Taschenberger empfand die bisherige Zusammenarbeit mit dem Energieversorgungsunternehmen als angenehm. Vor zwei Jahren hatten sich die Stadtverordneten für das umweltfreundliche Erdgas entschieden.

Mit Ende der Legislaturperiode konnten wir den Beschluß in die Realität umsetzen, so der Bürgermeister. Taschenberger: „Ich bin froh, daß wir jetzt dem Winter ruhig entgegensehen können.“

Zwar werden die Beeskower ihre Eier auch weiterhin drei Minuten oder fünf Minuten kochen müssen, bemerkte Edgar Lühn mit einem Schmunzeln auf den Lippen, aber Erdgas habe gegenüber dem bisherigen Stadtgas einen zweieinhalb mal höheren Heizwert und sei somit auch zweieinhalb mal preiswerter als das Stadtgas. Dies werde sich in den Geldbörsen der Bewohner Beeskows doch schon ganz schön bemerkbar machen.

Als erste gingen die Wohnhäuser

im Kiefernweg, das Gymnasium des Kreises und der Kindergarten im Kiefernweg ans Netz. Bis zum Ende des Jahres soll nach Aussagen der EWE-Vertreter ganz Beeskow mit russischem Erdgas versorgt werden. Das Gas komme von einer Verbundnetz-firma aus Leipzig, die den Rohstoff aus Rußland bezieht. In den vergangenen Monaten wurden von der Firma EROWA 15 Kilometer Hauptleitungen in der Kreisstadt verlegt.

Neue Arbeitsplätze konnten geschaffen werden

Fünf Jahre Garantie gebe die Firma auf die Schweißnähte der gelben Plastrohre, so ein Vertreter der EROWA. Durch die Aufträge der EWE habe die Firma zahlreiche neue Arbeitsplätze schaffen können. Die Anzahl der Mitarbeiter konnte um ein Vielfaches aufgestockt werden. 90 Prozent der neu eingestellten Arbeitskräfte stammen übrigens aus der Landwirtschaft.